

Rechnung All auf "Longdale" an. Ankunft
rechtzeitig. Schule

Spangenberg, den 4. 10. 1930

Bauernregeln für Oktober.

In den Monat Oktober knüpfen sich besonders zahlreiche Bauernregeln, da man naturgemäß in der Erwartung ist, aus der Witterung des Oktobers Rückschlüsse zu ziehen auf den kommenden Winter. Allgemein verbreitet ist die Ansicht, daß im Winter die entgegengesetzte Witterung wie im Oktober herrschen werde. So lautet eine Bauernregel:

Im Oktober warm und fein,
kommt ein harter Winter drein;
ist er aber naß und kühl,
mild der Winter werden will."

Ebenfalls besagt der Spruch: "Bringt der Oktober viel Frost und Wind, so sind Januar und November mild."

Aus häufigen Herbstnebeln pflegt man auf einen klaren Winter zu schließen, während helles, klares Herbstwetter auf einen stürmischen Winter deuten soll. "Ist das Raub feht auf dem Baum, feht ein strenger Winter faum" heißt eine andere Wetterregel. "Wenn's im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit".

In einzelnen Tagen des Oktobers knüpfen sich besondere Sprüche, wie z. B.: "St. Gallen (16. Oktober) läßt den Schnee fallen" oder "St. Gallustag gehet der Apfel in den Saft". Außerdem soll man an Gallustag seinen Wein lesen, denn sonst wird der Wein gallig. Der Laustag (18. Oktober) gilt als günstig zur Woggenfaat: "Wer an Laustag Woggen freut, es im Jahr darauf nicht bereut".

Wenn auch einzelne der Bauernregeln nicht zu treffen mögen, so sollte man nicht verkennen, daß in ihnen ein alter, durch Jahrhunderte überlieferter bäuerlicher Erfahrungsschatz niedergelegt ist.

Δ Schneegänge. Gestern Abend gegen 7 Uhr überflog eine Schaar von etwa 70-80 Schneegängen in der bekannten Ginkform von Norden nach Süden unsere Stadt. Der Geräusch war weithin hörbar und ein leichtes Frösteln überfiel den überlässigen Beobachter. Nun heißt der Winter vor der Tür und wir können nichts besseres tun, als uns auf die kommende Kälte vorzubereiten.

Δ Der erste Frost. Die Zeit der Nachfröste ist wieder herangelommen und gestern nacht hat es das erste Mal gefroren. Gräser und Blätter waren morgens stark vereist. Da ist es an der Zeit, Vorkehrungen zu treffen, daß nicht allzu großer Schaden angerichtet wird.

+ Salzmannischer Gartenbetrieb. Der hiesige Salzmannische Gartenbetrieb ist am ersten Oktober nachweislich von Herrn Obergärtner Karl Göltsche übernommen worden. Wie wir erfahren, soll der Betrieb in vollem Umfange wie vor Jahren wieder aufgenommen werden.

Δ Erhöhung der Erwerbslosenbeiträge. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf die Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeträge hin, die ab Montag, den 6. d. Mts. in Kraft tritt. Der Beitrag erhöht sich von 4% auf 6% des täglichen Grundlohnes. Nähere Auskunft erteilen die betr. Krankenkassen.

X Kino. Ein Mann, der mit kurzen Unterbrechungen erst vierzig Jahre als tapferer Soldat und gewandter Diplomat, dann vierzig Jahre als Frau lebt, ein Mann, dessen Rätselhaftigkeit selbst Voltaire und Beaumarchais nicht durchgesehen, ein Mann, nach dessen Tod der Schürz Copeland zweifelsfrei die Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht feststellt, sieht heute der Chevalier d'Con vor uns. Sein Aussehen und seine Gewandtheit im Tanzen erlauben ihm, in jungen Jahren vorübergehend und in späterer Zeit ständig seine Rollen mit verblüffendem Erfolg zu spielen. In Versailles hatte der witzige, temperamentooll d'Con einen riesigen Aurostallserloß, erhielt partei Liebeshelie und fand Zutritt in die verlockendsten Salons; diese so stetische und doch wieder leichtfüßige Zeit schiedmühe für das ungewöhnliche, und die zartesten Damen lachten entzückt den Reden des ehemaligen Princes. Dieser anmutige d'Con tritt uns, bald als gewandter sechster Cavalier, bald als heffen schäferne wohnt, im neuen Großfilm der Emelka, der unter Karl Grimes Regie gedreht wird, entgegen, und bei aller Emsicherung ist das ein durchaus glaubhaftes Stück Roto-logie. Wir können den Besuch dieses Filmes nur empfehlen.

X Du & Radio zum Auto. 5 Opelwagen sind zu gewinnen. In Verbindung mit einem großen Preisauflaufen das Südwestdeutsche Rundfunkumfrage-Grantspiel a. M. veranstaltet, besucht im Laufe des 7. Oktobers die Opel S. R. Z. Autofolge aus Spangenberg. Gleichzeitig findet auf dem Marktplatz in Spangenberg ein öffentliches Konzert durch Vortragsredner, Ueberrtragung statt. Wir laden unsere Leser auf diese originale Veranstaltung aufmerksam. Die herausgehobene Kolonne wird sich bereits durch musikalische Darbietungen allenthalben bemerkbar machen.

Δ Hausammlung für Taubstumme. Der Oberpräsident hat dem Hohen-Nassauischen Provinzialverein Taubstummenheim die Veranstaltung einer einmaligen Hausammlung freiwilliger Gaben, bei den Einwohnern der Provinz genehmigt, zwecks Aufbringung einer Heiltschuld von 50000 RM. für die Errichtung eines Taubstummenheims für alle arbeitsunfähige Taubstumme. Die Hausammlung wird durch Schulmädchen unserer Stadtschule am Sonntag vorgenommen. Die Einwohner werden gewiß offene Hände und Herzen haben.

+ Aus dem Kreis. Der Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Amtsräthlers Blinar, Dr. Kamm, seitdem in Homberg, hat am 1. Oktober in Neßungen den Dienst angetreten. — Zu Prüfungsmittgliedern für die 2. Lehrerversammlung ernannte die Regierung die Hauptlehrer Vornemann, Altmorschen u. Söder, Krie u. die Lehrer Finken-lahdt, Rohne, u. Riemen-schneider. Röhrenfurth. — Die Neßunger Stadtschule hat seit 1. Oktober Zentalschulung. Diese Neuerung ist eine große Wohltat für Schüler und

Lehrer. — In Kirchhagen-Mietten Mengermeier Karl Vater u. Frau das fest im Goldenen Hochzeit. — Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Gensungen. — Ein Unterfahen einer Drechsmaschine in einen Schuppen stieß man gegen den Hauptfeiler, so daß das Dach zusammenfiel. Ein Teil fiel auf die Drechsmaschine, während der andere auf das Gerüst, aus 2 Weiden und 2 Ochsen bestehend, fiel. Tiere und Gerüststücke trugen durch herabfallende Ziegeln leichte Verletzungen davon.

Aus Stadt und Land.

Die Berliner Singakademie in Stockholm. Die Berliner Singakademie trat zu einem Gastspiel in Stockholm ein. Mittags gab die Stadt ein Festmahl im Goldenen Saal des Stadt- und zu Ehren der deutschen Gäste. Nachdem der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung in einer herzlichen Ansprache die Sänger willkommen heißen hatte, dankte der deutsche Gesandte v. Rosenburg der Stadt namens der Gäste für den Empfang. Das erste Konzert fand Freitagabend im Konzerthaus statt und umfagte u. a. Beethovens Missa Solemnis.

Mord bei Bad Orb. Der 35 Jahre alte Chauffeur Rühmlich, der bei seinem Schwager, einem Autohändler, tätig war, wurde am Freitag in der Nähe der Orben im sogenannten Wäldgraben tot aufgefunden. Die Leiche mit einer Schusswunde am Kopf war aufgefunden. Ein Betrag von 80 Mark, den der Tote bei sich getragen hatte, ist ihm geraubt worden.

Münchener Gopienausstellung. In der Lohhalle in München wurde in Anwesenheit von Vertretern des bayerischen Landwirtschaftsministeriums und land-

In diesen Tagen lassieren unsere Zeitungs-austräger das Abonnementgeld. Wir bitten unsere Abonnenten, das Geld bereit zu halten, damit unnötige Wege erspart bleiben.

Die Redaktion.

Wirtschaftlicher Organisation. Die vom dem hiesigen Landbauverband veranstaltete deutsche Kopienausstellung 1930 eröffnet. Nach der Eröffnungssprache des ersten Präsidenten des deutschen Landbauverbandes v. Koch beglückwünschte Ministerialrat Firsch im Namen des Staatsministeriums für Landwirtschaft den Verband und gab die Erklärung ab, daß die bayerische Staatsregierung ihm stets zur Seite stehen werde.

Mit Feuerstrahlen gegen Kommunisten. Etwa 50 bis 60 Kommunisten versammelten in Schaffhausen eine Kundgebung gegen die Polizeimaßnahmen anlässlich des roten Treffens und gegen die angeblichen Verhandlungen der Verhafteten. Sie zogen durch die Stadt zur Kantonspolizei, wo sie die Entlassung der Verhafteten forderten. Die wenigen anwesenden Polizisten verlangten, daß der Platz sofort geräumt werde, und gingen, als dieser Befehl nicht befolgt wurde, mit Feuerstrahlen vor. Darauf begannen die Demonstranten, die Polizei mit Pfeifensignalen zu bewerkeln, doch wurde niemand verletzt. Unterdessen war ein Trupp Stadtpolizei eingetroffen, und die Polizei griff jetzt mit Gummisticks ein. Es gelang, die Demonstranten auseinanderzutreiben und vier Führer zu verhaften.

Kleine Nachrichten.

* Der wegen Rauschung deutscher Zwangsarbeiter in Gemeinschaft mit dem Münchener Kaufmann Raab vor einiger Zeit verhaftete Wiener Kaufmann Sch. wurde in Wien zu einem Jahre schweren Arztes verurteilt. — Die Bank Kofitz in Prag hat ab 3. Oktober den Diskontsatz von 10% auf 7% Prozent, den Lombardzinsfuß von 12% auf 8% Prozent. — In der Nacht zum 5. Oktober findet die Sommerzeit in Frankreich ein Ende.

Schiedsspruch für Oberschlesien.

Im wesentlichen die alten Löhne.

Im Lohnrecht im ober-schlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau fanden in Schlicht Verhandlungen zwischen den Tarifparteien statt, die zu keinem Ergebnis führten. Ein daraufhin unter dem Vorsitz des Sonder-schlichters Prof. Dr. Wronz zusammengetretener Schlichtungsausschuß fällte einen Schiedsspruch, der für den ober-schlesischen Steinkohlenbergbau die

Verhältnisse der bisherigen Lohnklassen vorzieht. Die Neufestsetzung soll bis 31. Januar 1931 anknüpfen sein. Erhöhungsfrist der Parteien läuft bis 30. Oktober 1930.

Auch im ober-schlesischen Erzbergbau, über dessen Lohnverhältnisse anstehend verhandelt wurde, ist es im wesentlichen bei den bisherigen Löhnen geblieben.

Nur für zwei Erzgruppen, die unter ganz besonders ungünstigen Bedingungen leben, ist, abgesehen von den minderbemittelten Arbeiter, eine Erhöhung um 4 Prozent eingetretet. Die Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer dieser Verträge u. d. h. den Termin der Erklärungsfrist hat die gleiche u. beim Steinkohlenbergbau.

Urteilsberatung in Leipzig.

Das letzte Plädoyer. — Neptit des Reichsanwalts. — Annahmungen im Präsidium.

— Leipzig, 3. Oktober.

Die Reichsgerichtsverhandlung gegen die drei Münchener Reichswehrangehörigen ist beendet. Die Urteilsberatung erfolgt am Sonnabend. Der letzte Verhandlungstag brachte Ausführungen des Verteidigers Dr. Saad und eine kurze Replik des Reichsanwalts. Der heutige Freitag dient der Urteilsberatung.

In seinem Plädoyer verfuhr Reichsanwalt Dr. Saad die einzelnen Punkte der Anklage zu entziffern und die Einstellung der angeklagten Offiziere zu erklären. Nach Anklage des Reichsanwalts hat die Anklage, „der Vorfalles in der Reichswehr müsse gedreht werden“, sich nicht gegen die Verfassung gerichtet, vor ein lediglich gegen gewisse Missetände, z. B. die Art und

weise, wie die Führung von einer Wehrschichte aus erfolgte. Der Verteidiger wollte dann nochmals das ganze Bild der Wehrschichte auf und kam schließlich zu dem Ergebnis, von den Angeklagten ist nichts getan worden, was den Tatbestand des Vorrats erfüllt.

Reichsanwalt Dr. Nagel

führte in seiner Replik aus, er habe keineswegs die Wehrschichte ungeschädigt aufrufen wollen. Auch die Hauptverhandlung habe anerkennendes Befragungen ergeben, das teilweise nicht einmal in den totolsten Einheiten gewesen sei. Der juristische B. ist für das Befolgen einer Verbindung zwischen den Angeklagten und der nationalsozialistischen Partei sei angeklagt worden. Ferner sei erwiesen, daß die angeklagten Offiziere der Meinung gewesen seien, es werde nur dann kein Aufstand kommen, wenn man annehmen müsse, die Reichswehr wäre gegen die Wehrverbände. Zusammenfassend erklärte der Reichsanwalt dann:

„Auch ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, selbst wenn er aus edlen Motiven erfolgt ist. Volkstümlich geführten sollten das Reichswehrministerium, der Wehrkreis und das ganze deutsche Volk nach dem Verurteilten tragen. Das braucht sich das deutsche Volk nicht gefallen zu lassen und kann es auch nicht. Der Staat ist nicht nur für den Verurteilten oder überhaupt für einen einzelnen Deutschen da, sondern für das ganze deutsche Volk.“

Während dieser Ausführungen des Reichsanwalts kam es im Präsidium zu Mischalstungen. Der Vorsitzende des Gerichts ging sofort gegen die Demonstranten vor. Nach dem Reichsanwalt nahm nochmals Reichsanwalt Dr. Saad das Wort, der sich eregt gegen die Erklärung des Reichsanwalts wandte und ihm den Vorwurf der Verleumdung des Reichsanwalts machte. Für das beantragte hohe Strafmaß ergebe sich auch aus der Verleumdung des Reichsanwalts kein Anlaß.

Die Schlussworte der Offiziere.

Nach vor dem Verhandlungsschluß in Leipzig erteilte der Vorsitzende den angeklagten drei Offizieren noch das Schlusswort. Alle drei Offiziere betonten darin erneut, ihr Ziel sei lediglich das gewesen, die Wehrschichte in das Volk zu bringen. Oberleutnant Wendt wachte sich ferner gegen den Vorwurf, Verleumdungspolitik getrieben zu haben. Er erklärte, er wisse sehr wohl, daß Göring und Heide die Grundpfeiler der Wehr seien. Leutnant Sudin erklärte noch: Wir wollten nicht, wie uns der Reichsanwalt vorstellt, daß Deutschland nach unserer Pfeife tanzt; Leutnant Scheringer: „Wenn ich noch einmal handeln sollte, wie ich es getan habe, so würde ich es nochmals tun. Ich habe keinen Meißel und keinen Hochverrat begangen. Die ruhigen Großoffiziere nahmen nicht teil an der Abwehr der Separatisten am Rhein, die Jugend und die Arbeiterchaft hat den Kampf geführt, und ihr war es zu verdanken, daß das Rheinland bei Deutschland geblieben ist.“

Landvolkprozess in Schlesien.

Landwirte-Demonstration vor dem Gericht. — 28 Zeugen geladen.

Vor dem Pignitzer Schöffengericht wurde in Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter der sogenannte schlesische Landvolkprozess eröffnet, zu dem 24 Zeugen geladen sind. Vor Beginn der Verhandlung bildete sich ein Zug von etwa 300 Landwirten, die unter Voranführung einer großen schwarzen Fahne an dem mit starkem Polizeiaufgebot besetzten Gerichtsgebäude vorbeimarschierten. Angeklagt sind der Landwirt Dr. Glöckner aus Barzdorf, der Rittergutsbesitzer Kurt Rauh aus Jäntzdorf und Hauptkassierer Rühl aus Jäntzdorf. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, am 28. März in einer Versammlung zur Steuerbeweigerung aufgefordert zu haben. Die Angeklagten wollen lediglich erklärt haben, daß die notleidende Landwirtschaft nicht aus der Substanz Steuern zahlen könne.

Nach mehrstündiger Verhandlung wurden die Angeklagten Rauh und Rühl freigesprochen. Der Landwirt Dr. Glöckner wurde an Stelle von sechs Wochen Gefängnis zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß die Angeklagten nicht zur Steuerbeweigerung aufgefordert haben, daß jedoch Glöckner ungeschickte Ausdrucks-gemacht habe, die eine Bestrafung forderten.

Stoßfeuer eines dreijährigen Spangenbergers Lausbuben.

Lieber Vater, nun will ich Dir sagen, was alles sich hat zugetragen. Seit ich weggefahren seid und mich hier ließ voll Born und Leid. Nachdem ich lang geschimpft und gestöhnt, hab ich mir eben „Beschädigung“ gesucht. Erst grub ich die Blumen zum Raffen heraus und streute die Voglia mit Erde aus. Dann tat ich zum Fenster heruntergucken und rief: „Frau Müller, soll ich mal spucken?“ „Na, ja nicht!“ schrie sie mit Betonung. Und eine schelmisch in die Wohnung. „Nun kriech ich die Ruchlöcher an die Wand und riech sie ein mit Butter und Sand. Das Sandpfläppchen taucht ich auch in die Butter — Da kam voll Gekrächel herbei auf ihre Mutter und rief: „Weißt du die Löffel ein.“ „So soll auch dein — Rücken gerieben sein!“ — Ich nahm voll Wut die hin den Schaben und dacht derweil an neue Taten. Von Deinem Schreibtisch eins, zwei, drei! — „Schlepp!“ ich viel bunte Karten herbei, und ließ sie eine nach der andern hinunter in den Garten wandern. Frau Müller schrie: „Gehne Schweinerei!“ „Wer macht denn die Gutmeyerei?“ Die Mutter schrie: „Entschuldig Sie nur! Gleich kriech er seine Wunden!“ — „Ich dacht mir's schon, daß sie mich wieder meint, und hab mich verdrückt, ob sie erheint.“ „Denn nun schnitt ich mit freudenseligkeit Ein kleines Puppenbüchlein entwarf Und ließ die weißen Federchen fliegen — Schon tat ich wieder Wische tragen.“ „Wie wird's mir noch mit meinem Popo?“ Das fragt Dich, Vater. Dein

Gott Udo.

M. L.

Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

FRANKFURT a.M.

Friedensstraße 2

Fernsprecher: Hansa 27326

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik)
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Süd-
wall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANK-
FURT a.M., Friedensstr. 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 26-31; HANNOVER, Am Schiffsgraben 16; KÖLN,
Weissenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG,
Weissenstraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke
Str. 11; MANNHEIM, G 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger
Straße 3 (Roman Meyhaus); NÜRNBERG, Lorenz-
platz 12, III; STUTTGART, Tölgler Straße 22

Sieben erschien:

Das schöne
Oktober-
Heft

DAS MAGAZIN

Preis
1 RM.

DAS MAGAZIN
DR. EYSLER & CO.
Verlag G.m.b.H., Berlin SW 68



ÄRGER
macht hässlich

Ärgern Sie sich nicht
mehr mit Ihren alten Öfen!

Seien Sie fortschrittlich
und statten Sie Ihr Heim
mit den neuzeitlichen

JUNKER & RUH-Öfen

AUS.

JUNKER & RUH
KARLSRUHE

Erhältlich bei

Georg Klein, Eisenwaren.



Gesangverein
„LIEDERTAFEL“

Zonnabend abend

1/9 Uhr

Gesangstunde

Montag abend

1/9 Uhr

Monats-

Versammlung

Erscheinen aller Mitglieder

ist unbedingt erforderlich

Der Vorstand.

Mehrere Bentner gutes

Tafelobst

zu verkaufen.

Hans Ginning, Ebersdorf.

Die Beleidigung

die ich gegen Herrn Kreis-
amtsverwalter Schwarz
ausgesprochen habe, nehme
ich hiermit zurück.

Konrad Albert, Ebersdorf.

Schüler (innen)

Pension u. Beaufsichtigung bei
Studienrat in Kassel 100. — Mk.
evtl. Ang. u. K.L. 314 D, an Ala,
Hasenstein & Vogler, Kassel.

**Maschinen
Werkzeuge**

liefert sofort

Wiethoff & Co.

KASSEL, Opernstraße 8

Auf nach Ebersdorf!

Unsere diesjährige

Kirmesfeier

findet am Sonntag, den 5. und Montag,

den 6. Oktober in den Sälen der

Gastwirtschaften

Schmelz und Sinning statt.

Es laden hierzu freundlichst ein

Die Kirmesburschen

Die Wirte

Für gute Speisen und Getränke ist reichlich

gesorgt.

Musik: 13 Mann der Kapelle Holl.



„Muskator ist
bestimmt nicht teuer,
Ich leg' jetzt
doppelt soviele Eier!“

Mit 60 Pfund Muskator-Legemisch-
futter (Eiermehl) kommt man weiter
als mit 100 Pfund Futter eigener
Mischung. Dabel ist es billiger im
Gebrauch und schafft viel mehr Eier,
Achtet auf zugenähte Säcke und
Bedeutung Namenszug: Hahnenkopf



Muskator
BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK
G.M.B.H. DÜSSELDORF-HAFEN.

Spangenberg Lichtspiele

Das größte Ereignis dieser Saison

ist der am

Sonntag, den 5. Oktober, abds. 8.15 Uhr
laufende Millionenfilm der
Wiener Lichtspielkunst A. G.



Marquis d'Éon,
der Spion der Pompadour.

Das verwegene Spiel einer Frau am Hofe zu
Paris und Petersburg.

In der Hauptrolle:

Liane Haid

Ein Sensationsfilm in 9 Akten.

Ferner:

„Der Liebestod.“

Christie Komödie in 2 Akten.

Vorverkauf der Karten von

Sonntag 2 Uhr ab.

5 Opel-Autos sind zu gewinnen!

Am Dienstag, den 7. Oktober 1930

Große Opel-Schau

auf dem Marktplatz zu Spangenberg.

Alle Interessenten haben daselbst Gelegenheit,
die neuesten OPEL-AUTOS kennen zu lernen.
Während der Schau öffentl. Konzert.

Vertreter:

Martin Heerdt, Melsungen

Autoreparaturwerkstätten — Kraftfahrtschule
Rotenburgerstraße 473

Heute Abend

Morgen Nachmittag und Abend

KONZERT

im

„DEUTSCHEN KAISER“

Mein Geschäft bleibt Feiertagshalber

Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8.
Oktober

geschlossen

Sal. Spangenthal Nachf.

Fernruf 18.

Ihr Vieh wird krank

bei mineralstoffarmem Futter!
Die physiologisch vollkommenste
gem. Futterzusatz-„Mittel“-Mischung
M. Brockmanns „Zwerg-Mark“!

Schützt Ihr Vieh vor Krankheiten und
Erkrankungen! Erhöht die Milch- und Fleisch-
erträge! Besserer Woll- und Felle-
ertrag! Besserer Woll- und Felle-
ertrag! Besserer Woll- und Felle-
ertrag!

Anfertigung (4. Ausgabe)

geht, wie man richtig füttert! Größte er-
hältlich in unferren Verkaufsstellen oder durch

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H.

Leipzig-Eutritzsch

Färberei Ebeling, Kassel

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt
Dampfwaschanstalt u. Plisseebrennerei

Postsendungen nach Kassel Wallstraße 1

Sport.

22. Im Deutschen Derby 1931 sind nach der jetzt erfolgten zweiten Einfahrt noch 108 Pferde startberechtigt. Die großen Ställe sind jetzt schon einigermaßen über das Rennen ihrer Derbywörter orientiert und haben zahlreiche Streckenläufe vorgenommen. Zahlenspiele am stärksten ist nunmehr das Gefühl Nötigen mit 11 Pferden vertreten.

22. Eine Automobil-Kennziffer nach dem Muster des Nürnberg-Ringes soll in Schuppenbau werden. Als Gelände hat man eine 15 Kilometer lange Dreiecksfläche in der Nähe von Hattenburg ausgesucht.

22. Für den Davis-Cup wurden jetzt die ersten Meldungen abgegeben, und zwar liegen in der Südamerikazone Argentinien, Chile, Brasilien, Paraguay und Uruguay als Teilnehmer fest. Die Teilung Amerikas in zwei Zonen wurde bekanntlich in diesem Jahre beschlossen, die Endspiele befinden sich dann das Finale und der Sieger qualifiziert sich für den Kampf gegen den Sieger der Europazone.



Die schwere Not. — Kapitalflucht. — Macht keine Dummheiten! — Was und Woher. — Verbrechen und Mord. — Kriminalkommissar und Gänsebraten.

Dass es dem Durchschnittsdeutschen gut geht in den augenblicklichen Zeitläuften, wird wohl niemand behaupten können. Ein Blick in die politischen Spalten der Zeitung genügt, um auch dem unerbesslichen Optimisten klarzumachen, daß bei uns die schwere Not herrscht. Siehe Finanzprogramm!

Den Ernst der Situation wollen wir also gewiß nicht verkennen; mit allem Nachdruck muß aber betont werden, daß absolut kein Anlaß vorliegt, den Kopf zu verlieren und Unbesonnenheiten zu begehen, die die Lage nur noch verschlimmern. Eine dieser Unbesonnenheiten ist die Kapitalflucht, die seit den Tagen der Wahl besonders in die Erscheinung getreten ist.

Von den Schiebern aus Prinzip sei hier nicht die Rede; diese Parasiten am deutschen Wirtschaftsleben sind Verbrecher. Unser Mahnwort gilt nur denen, die in ihrer Kopflosigkeit Dummheiten begehen. Die Mehrzahl der augenblicklichen Kapitalflüchtlinge setzt sich nämlich aus den Besitzern mittlerer und kleiner Vermögen zusammen, die das Vertrauen in die deutsche Währung völlig unbegründet verloren haben und ihr Geld in die Schweiz und nach Holland abschieben. Bis zur Wahl hatte Reichsmünzminister Gerding die Summe der Gelder, die ins Ausland gedrömt war, mit acht Milliarden geschätzt, nach der Wahl sollen nach vorläufigen Berechnungen etwa hundert Millionen Mark von Deutschen ins Ausland verbracht worden sein.

Wir warnen! Unsere Mark steht, und jede Kapitalflucht ist mit großem Risiko verbunden. Die Schweiz zahlt zwei bis drei Prozent, in Deutschland erhält man eine Einheitsverzinsung bis zu acht Prozent. Laßt das Geld im Lande!

Wo ein Was ist, da versammeln sich die Geier. Die ungünstige Lage Deutschlands und der vielfach herrschende Pessimismus veranlassen die ausländischen Banken, unerschützt in Deutschland für die Kapitalflucht zu werben. Dieser Tage flatterte auf den Tisch vieler Bürgerleute folgender Brief:

„Sehr geehrter Herr! Angesichts der unklaren politischen und wirtschaftlichen Situation, die augenblicklich in Deutschland herrscht und da keiner weiß, was in diesem Winter noch kommen kann, liegt es in Ihrem Interesse, sich durch ein Bankkonto im Auslande eine finanzielle Sicherheit zu schaffen. Wir sind in der Lage, Ihnen gute und sichere Kapitalanlagen vorzuschlagen und bitten Sie, sich vertrauensvoll mit uns in Verbindung zu setzen.“

Wer einen solchen Brief bekommt, der werfe ihn in den Papierkorb! Solange das Ausland auf unsere Mark noch schaut, ist, solange sie uns gut genug!

Uebrigens ist, das darf nicht vergessen werden, die Wirtschaftslage international. Gleichen Schritt mit ihr hält das internationale Verbrechen, dem man jetzt ganz energig auf den Leib rücken will. In Amsterdam werden in diesem Monat leinende Polizeifachleute aus zweiundzwanzig europäischen Ländern zusammentreten, um dort neue Maßnahmen für die internationale Zusammenarbeit der Kriminalpolizei in der Bekämpfung des internationalen Verbrechertums zu beschließen. Es handelt sich in der Hauptsache um Aktionen gegen Fälscher, Hochstapler, Zuzelendiebe und Fälschspieler. Eine besondere Rolle soll dabei der Rundfunk spielen. Es ist beabsichtigt, lediglich für Polizeizwecke eine besondere Serie von Wellenlängen zu reservieren, um auf diese Weise einen störungsfreien Austausch von Meldungen zu ermöglichen, ohne daß die Gefahr besteht, daß diese Nachrichten von unbesetzten Stellen abgehört werden.

Die Gefährlichkeit der Verbrecher ist nämlich beispiellos, aber auch ihre Frechheit. Da wurde z. B. neulich in Berlin der Führer einer Einbrecherkolonne festgenommen, der in geradezu unglaublicher Dreistigkeit fortgesetzt die Polizei genarrt hat. Der dreißigjährigen (1) Mäuerhauptmann hatte es z. B. fertiggebracht, an den Bearbeiter des Falles, einen bekannten Berliner Kriminalkommissar, eine Postkarte zu schicken, auf der er ihn zum Mittagessen im Haus Vaterland einlud, und ihm einen Gänsebraten vorzusetzen versprach. Zu diesem Diner kam es nun freilich nicht, denn am Tage vorher wurde der „Gastgeber“ an einer anderen Stelle verhaftet.

Eigentlich schade. Den Ausgang, den die edle Dreistigkeit des Spitzbuben genommen haben würde, hätten wir doch zu gern erlebt. Etwas Sumor braucht man in diesem Herbst bei diesen Zeitläuften unbedingt!

Personenstandsaufnahme.

Die diesjährigen Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach dem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 13. 7. 1930 auf den 10. Oktober 1930 angeordnet.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Wohnungsinhaber bis zum 8. d. Mts. eine Haushaltungsliste, jeder Gewerbetreibende ein Betriebsblatt und jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes eine Hausliste angehängt.

Wohnungsinhaber, Grundstücksbesitzer usw. die am 8. Oktober nicht im Besitze der Formulare sind, haben sich sofort auf dem Bürgermeisteramt zu melden.

Die Wohnungsinhaber haben die Haushaltungsliste auszufüllen, mit ihrer Unterschrift zu versehen und spätestens am 11. Oktober 1930 dem Besitzer des Grundstückes oder seinem Vertreter zu übergeben.

Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter haben die gesamten Haushaltungslisten nebst der Hausliste, die von ihnen auszufüllen und mit Unterschrift zu versehen ist, vom 12. Oktober 1930 ab zur Abholung bereit zu halten.

Haushaltungs- und Hauslisten, die versendet bis zum 15. 10. 1930 nicht abgeholt worden sind, sind seitens der Hausbesitzer oder ihrer Vertreter alsbald auf dem Bürgermeisteramt abzuliefern.

Eine vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Formulare sowie der Erfüllung der sonstigen Verpflichtungen können durch Geldstrafen erzwingen werden.

Spangenberg, den 3. Oktober 1930.

Der Magistrat, J. V. Schent.

Polizeistunde und öffentliche Tanzlustbarkeiten.

Die Nummer 25 des Amtsblattes der Regierung Kassel vom 20. September 1930 enthält in der Sonderbeilage eine Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten, über die Polizeistunde und öffentlichen Tanzlustbarkeiten. Danach ist die Polizeistunde für Gemeinden unter 10000 Einwohnern auf 24 Uhr festgesetzt.

Nach § 9 sind die Ortspolizeibehörden ermächtigt, bei nachgewiesenem Bedürfnis den Beginn der Polizeistunde auf einen späteren Zeitpunkt festzusetzen. § 10 schreibt vor, daß öffentliche Tanzlustbarkeiten der schriftlichen Genehmigung der zuständigen Ortspolizeibehörden bedürfen, im Geltungsbereich der Ruchschiffs Verordnung vom 29. Juni 1821, (Ruch. G. S. 29) der Genehmigung des zuständigen Landrats. Nach § 11 sind Anträge auf Pinauschiebung der Polizeistunde sowie auf Genehmigung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten mindestens 5 Tage vor Beginn der Veranstaltung bei der Ortspolizeibehörde schriftlich einzureichen, widrigenfalls die Erlaubnis wegen Fristverfalls verweigert werden kann.

Uebertretungen werden mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.

Spangenberg, den 4. Oktober 1930

Die Polizeiverwaltung, J. V. Schent.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 4. Oktober 1930. — Die Marineartillerieabteilungen, von denen deutsche Marine sechs besitzt, haben ihre alte Uniform abgelegt und sind nunmehr in Blau gekleidet.

22. „Nicht durch politischen Zwang zu lösen.“ — Der frühere Präsident des deutschen Reichsbanks, Dr. Schuler, der gegenwärtig in Neuyork weilt, betonte dort in einer Rede gegenüber dem deutschen Volk, daß die Ordnung, die in der Welt herrsche, nicht durch politische Zwänge gelöst werden könne. Die Weltordnung habe ihre Ursache letzten Endes in der politischen Maßnahmen des letzten Jahres.

22. Der preussische Staatsrat befaßte sich mit der Steuerentwerfung des Reichspräsidenten und nahm einen Antrag an, wonach, soweit es zum Haushalt der Gemeinden erforderlich ist, die Gemeindesteuern die Gemeindefiskalisierung, die Gemeindefiskalisierung und die Bürgersteuer oder einzelne der Steuern einzuführen hat. Hinsichtlich des schließlichen Verkaufs eines Waldgrundstückes an die schließliche Schlußfabrik Bata wurde die Regierung um die Einstellung der Verhandlungen ersucht.

22. Die Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages, die für Sonntag nachmittag einberufen worden ist, ist abgesagt worden.

Rundschau im Auslande.

22. Der Straßburger Generalrat lehnte mit 17 gegen 12 Stimmen einen Antragsantrag für die im Oktober 1930 verurteilten Autonomiten ab.

22. Aus Anlaß des 61. Geburtstages Ghandis fanden in London Feiern statt, an denen auch Engländer teilnahmen.

22. Die schweizerische Regierung hat für Flugzeug- und Flugzeugteile für die Dauer von fünf Jahren die Befreiung von den Einfuhrzöllen angeordnet.

22. Arbeitseinstellungen für die französischen Festungsbauten.

22. Die oberste beratende Kommission für die französischen Grenzbefestigungsarbeiten hat unter dem Vorsitz von Kriegsminister Maginot getagt und beschloß, die Zahl der Arbeitkräfte für die Befestigungsanlagen zu erhöhen.

22. Hochverratsprozess gegen 96 Prager Tschechen.

22. Ein tschechisches Kriegsgericht hat gegen 96 Tschechen ein Hochverratsverfahren eingeleitet. Die Tschechen werden beschuldigt, Anschläge gegen die Republik geplant zu haben. Der Zweck in unerlaubter Weise bewaffnet und eine staatsfeindliche Vereinigung geschlossen zu haben. Der Hauptbeschuldigte ist der ehemalige Generalsstabschef der tschechoslowakischen Armee, Gajda.

Polizeiliches Meldewesen.

An die polizeiliche An- und Abmeldepflicht, die aus dem Arbeitgeber, Vermieter usw. obliegt, wird hierdurch erinnert.

Unterlassung der An- und Abmeldung zieht Verhaftung nach sich.

Spangenberg, den 3. 10. 1930

Die Polizeiverwaltung, J. V. Schent.

Kranken- und Invalidenversicherung.

An die Vorschriften über die An- und Abmeldung von Arbeitnehmern bei der Krankenkasse und die regelmäßige Entrichtung der Invalidenversicherungsbeiträge (Entscheidungen von Marken in Quittungskarten) wird hierdurch erinnert.

Spangenberg, den 3. Oktober 1930.

Der Bürgermeister, J. V. Schent.

Giersteuerordnung der Stadt Spangenberg.

Die städtischen Körperchaften haben unterm 22. und 27. August 1930 den Erlaß eines 1. Nachtrages zur Biersteuerordnung für die Stadt Spangenberg beschlossen. Der Nachtrag, der unterm 22. September 1930 vom Magistrat ausgesetzt genehmigt ist, tritt mit Wirkung vom 1. 9. 30 ab in Kraft. Die Steuer beträgt 2,20 M. je hl. Bier.

Der Nachtrag liegt in der Stadtschreiberei zu jedermanns Einsicht aus.

Spangenberg, den 2. Oktober 1930.

Der Magistrat, J. V. Schent.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Oktober 1930.

Erntedankfest

Gottesdienst in Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höhnndorf

Beichte und heiliges Abendmahl

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Elbersdorf:

Vormittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Höhnndorf.

Schnellrode:

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Beichte u. heiliges Abendmahl

Kirchliche Vereine.

Montag Abend 8 Uhr: Mütterverein.

Donnerstag 8 1/2 Uhr: Jungmännerverein.

Freitag 8 1/2 Uhr: Volksverein.

DRUCKSACHEN liefert preiswert H. MUNZER

FLECHTEN

Herr E. H. Schöppelndorf schreibt uns:

„Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“ — Auskunft kostenlos

Sanitas, Zirndorf (Bayern), Fürtherstraße 3

B. L. U. N. C. K.
Kassel, Hohenzollernstr. 26, an der Oberpostdirektion — Fernruf Samml.-Nr. 1006
Winterhalbjahr
Beginn Anfang Oktober d. J.
Anmeldungen, Verbeschränkt usw. durch das Kontor.
H. A. N. D. E. L. S. S. C. H. U. L. E
Moderne Tages- und Abendhandelschule. Sonder-Lehrjahre jederzeit.

Alle Sorten

**Wintergemüse
prima Speisefürbisse
Blumen und Kränze**

in jeder gewünschten Ausführung sowie
sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse

Liefert fleißig
frei Haus

Karl Goischke
Fernruf 36

Verpachtungs-Termin.

Montag Nachmittag um 4 Uhr soll auf dem
Muraland ein

Grundbesitz von Frl. Imgart Schmitt

an Ort und Stelle auf 6 Jahre verpachtet werden.

Siebert, Provisor.

Empfehle besonders preiswert:

ca. 500 Obstbäume aus eigener
Baumschule (höchste Anwartschaften garantiert)

ferner: Klebenleim und Papier

Anlegen von Beimgängen durch meinen
Beimgang (konkurrenzlos billig). Frühzeitige
Ausführung, bevor Frost eintritt, verspricht vollen
Erfolg.

Gärtnererei Werkmeister

Fernruf 89